

# EnergieSchweiz

## Newsletter Nr. 59



Konjunkturprogramm: Stabilität durch einen Green New Deal?

### STABILISIERUNGSPROGRAMM 2009

## Chance für den Energiesektor

**Die weltweite Finanzkrise wirft ihre Schatten auch auf die Schweiz. Der Bundesrat hat sich im Rahmen diverser Konjunkturprogramme – genannt Stabilisierungsprogramme – entschieden, Gegensteuer zu geben. Ein wichtiger Bereich sind auch Umwelt und Energie. Das Jahr steht also ganz im Zeichen eines «Green New Deal».**

Mit antizyklischen Massnahmen soll der Staat im Jahr 2009 mithelfen, ganz konkrete Projekte im Bereich Infrastrukturen, Technologietransfer, Umwelt und Energie umzusetzen. Im bundesrätlichen Paket der Stabilisierungsmassnahmen II sind auch Massnahmen im Energiesektor.

Die Grundidee ist denkbar einfach: Die geförderten Projekte sollen bereit zur Umsetzung sein, sie sollen schnell realisiert werden können und sie sollen für Branchen wirksam sein, die unter den konjunkturellen Einflüssen stark leiden.

Das Bundesamt für Energie BFE hat die Aufgabe gehabt, diesen Kriterien entsprechend gute Projekte vorzuschlagen. Und es ist aus Sicht des BFE und von

(weiter auf Seite 2)

### Die Finanzkrise hat auch die Schweiz im Griff

Das SECO hat seine Prognosen für 2009 deutlich gesenkt. Das Wachstum des realen BIP wird auf einen Wert von –2,2 Prozent prognostiziert, die Arbeitslosigkeit wird dieses Jahr auf 3,8, nächstes Jahr sogar auf



5,2 Prozent steigen. Was soll der Staat in dieser Situation tun? Wirtschaftsflauten sind für eine Volkswirtschaft durchaus auch wichtig: Ineffiziente Strukturen werden bereinigt. Dreht das Karussell jedoch zu schnell, so werden auch effiziente Strukturen in den Strudel gezogen. Konjunkturprogramme, welche die Nachfrage stärken, erlauben Überreaktionen der Märkte abzuschwächen. Dabei dürfen keine ineffizienten Sektoren oder Branchen gestützt werden. Investitionen in Zukunftsprojekte und neue Technologien sollten jedoch nun getätigt werden. Eine nachhaltige Energieversorgung und Nutzung ist sowohl angesichts der Versorgungssicherheit als auch wegen der Klimafrage eine der wichtigsten Rahmenbedingungen jedes Landes. Nur wer diese beiden Herausforderungen im Griff hat, kann der Volkswirtschaft langfristig effiziente Rahmenbedingungen bereitstellen. Dabei werden der Volkswirtschaft gleichzeitig Anreize gegeben, entsprechende Technologien zu entwickeln und so zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Ein «Green New Deal» vermag so zur Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Volkswirtschaft beizutragen.

**Matthias Gysler**

**Leiter Sektion Energiepolitik**

EnergieSchweiz klar, wo die Ansätze liegen: Moderne Konjunkturpolitik soll nicht nur Infrastruktur um der Infrastruktur willen fördern, sondern in erster Linie nachhaltige Projekte beinhalten. Also Projekte, die im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz angesiedelt sind.

Die Energiemassnahmen im Paket umfassen denn auch:

- Investitionsbeiträge für die Photovoltaik (zur Verfügung stehen 20 Millionen Franken im Jahr 2009): Wer sofort seine Photovoltaikanlage baut und auf der Warteliste der kostendeckenden Einspeisevergütung (KEV) ist, soll rund 30 Prozent seiner Anlageinvestitionen abgegolten erhalten. Für integrierte Anlagen sind 3500 Franken pro Kilowattstunde installierter Leistung vorgesehen, für angebaute Anlagen 2900 Franken und für freistehende 2500 Franken. Die Beiträge werden auf das Zehnfache des Grundbeitrags limitiert, was bedeutet, dass eine Anlage mit 10 Kilowatt am meisten profitiert. Wichtig dabei: Wer die Beiträge beansprucht, bleibt auf der Warteliste. Er geht aber das Risiko ein, die Produktion zu starten und dann, nach drei bis vier Jahren, immer noch auf der Warteliste zu stehen und ohne KEV-Beiträge weiterkommen zu müssen. Sonst aber: Die Aktion gilt – wer jetzt mitmacht, hat eine Chance.
- Investitionsbeiträge für den Ersatz von Elektroheizungen (zur Verfügung stehen 10 Millionen Franken im Jahr 2009): Dank dieser einmaligen Beiträge (8000 Franken bei Ersatz durch Sole/Wasser- und Wasser/Wasser-Wärm-

pumpen, 3300 Franken für Luft/Wasser-Wärmepumpen, 7300 Franken für Holzheizungen, Bonus für Hydrauliksysteme bei dezentralen Elektrospeichern) wird es endlich möglich, einen Teil der rund 160 000 elektrischen Speicherheizungen zugunsten der erneuerbaren Energien zu ersetzen – und damit einen Beitrag an die Reduktion des Stromverbrauchs zu leisten.

- Investitionsbeiträge für Nah- und Fernwärmenetze (zur Verfügung stehen 30 Millionen Franken im Jahr 2009): Mitmachen können alle Projekte im Bereich Nah- und Fernwärme, die im Jahr 2009 in Realisierung gehen. Pro Megawattstunde und Jahr werden zwischen 120 und 280 Franken, maximal 30 Prozent der Investitionen und maximal 5 Millionen Franken pro Projekt gesprochen. Die Massnahme soll in erster Linie Nah- und Fernwärmenetze unter Einbezug erneuerbarer Energieträger (KVA, Holz) voranbringen: Ein altes Postulat aus Sicht der effizienten Energieversorgung und des Ersatzes konventioneller Heizsysteme durch neuste Technologien.

2009 ist das Jahr des «Green New Deal». Wer jetzt mitmacht, leistet einen Beitrag an die nachhaltige Energieversorgung und den wirtschaftlichen Aufschwung im Bereich der erneuerbaren Energien. Die drei Massnahmen wurden Ende März gestartet. Antragsteller haben ab sofort die Chance, mitzumachen.

Detaillierte Angaben und Anmeldesystem unter [www.energieschweiz.ch](http://www.energieschweiz.ch).

## ■ GEBÄUDE

# Gebäudeenergieausweis kommt

**Eine energieEtikette auch für Gebäude? Genau dies will der neue Gebäudeenergieausweis der Kantone. Er soll auf einen Blick aufzeigen, wie viel Energie ein Wohngebäude für Heizung, Warmwasser, Beleuchtung und andere elektrische Geräte benötigt. Er schafft damit einen Vergleich zu anderen Gebäuden und gibt Hinweise für Verbesserungsmassnahmen.**

Der Gebäudeenergieausweis der Kantone (GEAK) zeigt auf einfache Art die energetische Qualität eines Gebäudes. Als Grundlage dient die energieEtikette, welche sich für elektrische Geräte und Personenwagen



schon bewährt hat. In der Etikette werden für jedes Haus zwei Kennzahlen dargestellt: eine für die Qualität der Gebäudehülle und eine für die Gesamtenergieeffizienz (Wärme und Strom). Zusätzlich enthält der GEAK auch Empfehlungen für Sanierungsmassnahmen. Die Berechnungsmethodik beruht auf dem Merkblatt 2031 des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) «Energieausweis für Gebäude», welches im Januar 2009 veröffentlicht wurde.

Der Eigentümer kann zwischen einer kostenlosen, online im Internet zugänglichen «light»-Version, welche auf einer Selbstdeklaration beruht, und dem offiziellen GEAK wählen. Mit der «light»-Version erhält er um-

gehend eine erste Einschätzung des Zustands seines Gebäudes. Den offiziellen GEAK können nur speziell von den Kantonen ausgebildete und akkreditierte Berater ausstellen. Diese werden eine Bestandesaufnahme vor Ort durchführen, bevor sie einen Ausweis ausstellen.

#### Wann ist der GEAK erhältlich?

Der Gebäudeenergieausweis der Kantone wird ab August 2009 erhältlich sein. Die aktuellsten Informationen zum GEAK wer-

den laufend auf der untenstehenden Webseite publiziert.

Das Bundesamt für Energie BFE wird zusammen mit den Kantonen von August bis Dezember 2009 eine grosse Einführungsaktion durchführen. Das EnergieSchweiz-Extrablatt für HausbesitzerInnen wird im Mai darüber informieren.

Die eintägige Schulung und Akkreditierung der Berater wird ab Mai 2009 durchgeführt. Informationen zu den Kursen gibt es ab dem 20. April ebenfalls auf der Webseite.

[www.geak.ch](http://www.geak.ch)

## NEUE KAMPAGNE VON ENERGIESCHWEIZ

# Jeden Monat sparen

Mit der Kampagne «So einfach» zeigt EnergieSchweiz in acht witzigen TV-Spots, wie wir alle ganz einfach unseren Energieverbrauch reduzieren und so viel Geld sparen können.



Bild: Gettyimages

Seit dem 23. März strahlt EnergieSchweiz jeden Monat bis Ende November 2009 einen von acht TV-Spots aus. Mit Humor statt erhobenem Zeigefinger zeigen diese, dass es für jede und jeden von uns «so einfach» wäre, unseren

Strom-, Treibstoff- oder Brennstoffverbrauch zu reduzieren und damit Geld zu sparen. Und zwar ohne Anstrengung und ohne auf den gewohnten Komfort zu verzichten. Die TV-Spots werden jeweils abends zur Primetime auf den drei nationalen Sendern (SF1, TSR1 und TSI1) ausgestrahlt.

Ergänzend zu den TV-Spots bietet eine Internet-Seite mit zahlreichen Energiespartipps noch mehr Informationen zum Thema. Insbesondere können dort auch noch einmal die Spots angesehen werden, über die man am Vorabend vor dem Fernsehgerät geschmunzelt hat.

[www.so-einfach.ch](http://www.so-einfach.ch)

## ENERGIEETIKETTE

# Orientierungshilfe im Occasions-Dschungel

**Auch wer einen Gebrauchtwagen kaufen will, soll sich informieren können, wie es bei einem möglichen Kandidaten um die Energieeffizienz steht. Neu lässt sich für Occasionen ab Jahrgang 2000 eine energieEtikette einfach im Internet erstellen und ausdrucken; die Energieeffizienz wird damit auch bei diesen Fahrzeugen ein Verkaufsargument.**

Immer mehr Kantone und Versicherungen gewähren aufgrund energetischer Kriterien Rabatte auf Steuern und Prä-

mien. Das Bedürfnis nach einer Kennzeichnung der Energieeffizienz für Occasions-Fahrzeuge war daher seit längerer Zeit absehbar. Die energieEtikette für Occasionen ähnelt der Etikette für neue Personenwagen. Sie wurde vom Bundesamt für Energie BFE gemeinsam mit dem Bundesamt für Strassen ASTRA und dem TCS erarbeitet.

Im Gegensatz zur gesetzlich vorgeschriebenen energieEtikette für Neuwagen handelt es sich bei der energieEtikette für Gebrauchtwagen um eine freiwillige Massnahme. Sie kann für alle Personenwagen erstellt werden, welche die

Umweltnorm Euro3 erfüllen (Fahrzeuge ab Jahrgang 2000). Dazu wird einzig die Typpengenehmigung des Fahrzeugs benötigt; diese steht im Fahrzeugausweis.

#### Positives Echo

Seit dem 2. Februar können auf der Webseite [www.energieetikette.ch](http://www.energieetikette.ch) Energieetiketten für Gebrauchtwagen erstellt werden. So können

Autohändler ganz einfach neuere Occasionen mit der energieEtikette auszeichnen.

Die energieEtikette für Gebrauchtwagen stiess seit der Einführung auf ein positives Echo und die Webanwendung wurde im ersten Monat bereits rege genutzt. Nach einem Jahr wird das BFE die gemachten Erfahrungen auswerten und die Resultate für weitere Verbesserungen nutzen. Längerfristig soll zusätzlich eine Fahrzeugliste auf der Webseite aufgeschaltet werden, ähnlich derjenigen, die bereits heute für Neuwagen angeboten wird.

[www.energieetikette.ch](http://www.energieetikette.ch)

## M E S S E N

# Erfolgreicher Messeauftritt von EnergieSchweiz

**EnergieSchweiz blickt auf zwei erfolgreiche Messeauftritte zurück: Der Autosalon in Genf und Habitat-Jardin in Lausanne. Zwar verzeichneten beide Messen einen Besucherrückgang, dennoch stiess das Beratungsangebot von EnergieSchweiz auf positives Echo.**



*EnergieSchweiz präsentierte am Autosalon 2009 die energieEtikette für Personenwagen.*

An beiden Messen stand die objektive und unabhängige Beratung im Zentrum der Aktivitäten von EnergieSchweiz. Brandaktuelle Themen an der 28. Ausgabe der Messe Habitat-Jardin waren die Gebäudesanierung sowie der künftige Gebäudeenergieausweis der Kantone GEAK. Gemeinsam mit Experten für das Label MINERGIE, für erneuerbare Energien wie Solar- und Holzenergie oder Wärmepumpen, bot EnergieSchweiz an seinem Stand neutrale Informationen und gab praktische Ratschläge. Besucherinnen und Besucher konnten sich davon überzeugen, dass energieeffiziente Gebäude Komfort und Lebensqualität erhöhen und die Energiekosten von Haushalten und Unternehmen ver-



*Bundespräsident Hans-Rudolf Merz im Gespräch mit e'mobil-Präsident Marcel Maurer am Gemeinschaftsstand von e'mobil und EnergieSchweiz.*

ringern. Ein Höhepunkt stellte auch dieses Jahr eine EnergieSchweiz-Tagung dar. Knapp 220 Personen liessen sich an der Veranstaltung anhand dreier konkreter Beispiele den GEAK im Detail erklären. Der zweite Teil der Tagung widmete sich dem Thema EnergieSchweiz nach 2010: Michael Kaufmann, Programmleiter EnergieSchweiz, diskutierte gemeinsam mit Pierre Veya, dem stellvertretenden Chefredaktor der Tageszeitung «Le Temps», über die Zukunft des Programms und sie beantworteten Fragen des Publikums.

Am Gemeinschaftsstand von e'mobile und EnergieSchweiz

am Autosalon in Genf weckten neben den drei ausgestellten Hybridfahrzeugen vor allem die drei Elektroautos das Interesse der Besuchenden. EnergieSchweiz präsentierte erneut die energieEtikette für neue Personenwagen. Positiv wurde ebenso die Neuigkeit aufgenommen, dass für Gebrauchtwagen eine energieEtikette direkt ab Internet ausgedruckt werden kann. Trotz des zehnjährigen Rückgangs der Besucherzahl wurde das Angebot rege wahrgenommen, sich neutral und markenunabhängig über energieeffiziente und emissionsarme Fahrzeuge informieren zu können.



Protoscar SA präsentierte das Konzeptfahrzeug LAMPRO: Der neuartige Elektro-Sportwagen mit geringem Energieverbrauch verspricht viel sportliche Fahrfreude.

## ■ IN KÜRZE

### Hannover Messe 2009 mit Energieplattform

Vom 20. bis 24. April findet die Hannover Messe 2009 statt. In diesem Rahmen soll die internationale Leitmesse Energy erneut als globale Drehscheibe der Energiebranche und deren Interessenten dienen. Vertreter aus der Energiewirtschaft, Industrie, Gewerbe und der öffentlichen Hand treffen sich zu Themen wie Wasserstoff und Brennstoffzellen, Geothermie, energiesparende Mobilität und erneuerbare Energien. Leser dieses Newsletters kön-

nen bei der Schweizer Vertretung der deutschen Messe kostenlose Eintrittskarten beziehen: [Tickets – Messe](#)

### Wegweiser Energie-Schweiz neu aufgelegt

In diesen Tagen wird die Broschüre «EnergieSchweiz. Das partnerschaftliche Programm für Energieeffizienz und Erneuerbare Energien» aktualisiert. Auf 24 Seiten erfahren die Lesenden in Kürze alles Wichtige über das Programm EnergieSchweiz. Nachdem zuerst das Programm, die Pro-

dukte und die Ziele von EnergieSchweiz kurz vorgestellt werden, geht der zweite Teil auf die fünf Schwerpunkte der zweiten Etappe 2006–2010 ein. Im letzten Teil sind alle wichtigen Ansprechpersonen und Adressen des Bundesamts für Energie BFE, der Kantone und der Partner von EnergieSchweiz aufgeführt.

Der neue Wegweiser kann auf der Bestellseite der Bundespublikationen unter der Publikationsnummer 805.901.d kostenlos bezogen oder auf der Webseite von

EnergieSchweiz als PDF heruntergeladen werden.

[Wegweiser](#)

### Spielend Energie sparen

Das Gesundheits- und Umweltdepartement der Stadt Zürich präsentiert im Internet ein Energiespiel. In einem interaktiven Comic können die Spielerinnen und Spieler mit wenigen Klicks die eigenen Lebenssituationen wie Wohnen, Konsum und Freizeit angeben. Das Spiel gibt danach in einem sofort erstellten persönlichen Energieprofil

an, wie hoch der persönliche durchschnittliche Energieverbrauch ist. Weiter zeigt es die eigenen Einflussmöglichkeiten auf die persönliche Energiebilanz auf. Mit einfachen Tipps sehen die Spielenden, wo sie persönlich beim Energiesparen ansetzen können. Das Spiel ist ansprechend und einfach gestaltet, basiert aber dennoch auf wissenschaftlich fundierten Daten. Die Stadt Zürich will mit dem Spiel einen Beitrag auf dem Weg zur 2000-Watt-Gesellschaft leisten.

[Energiespiel](#)

#### Zusatzvereinbarung mit Stiftung Klimarappen

Die Berechnungen des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) aus dem Jahr 2008 zeigen, dass die Schweiz das Reduk-

tionsziel des CO<sub>2</sub>-Gesetzes bis 2012 (Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Durchschnitt der Jahre 2008 bis 2012 um 10 Prozent im Vergleich zu 1990) nur durch zusätzliche Massnahmen erreichen kann.

In der Zusatzvereinbarung, die im Februar von Bundesrat Moritz Leuenberger und der Stiftung Klimarappen unterzeichnet wurde, verpflichtet sich die Stiftung, zwischen 2008 und 2012 zusätzlich 0,6 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr zu reduzieren (davon 0,2 Millionen Tonnen im Inland und 0,4 Millionen Tonnen im Ausland). Mit dem Abschluss dieser Zusatzvereinbarung kann die Schweiz nun voraussichtlich das Gesamtziel des CO<sub>2</sub>-Gesetzes erreichen.

Das im CO<sub>2</sub>-Gesetz festgelegte Teilziel im Bereich der Treibstoffe wird dennoch klar verfehlt, da der Klimarappen im Treibstoffbereich kaum Wirkung entfaltet.

[Weitere Informationen](#)

#### VCS Auto-Umweltliste

Mitten in der Krise der Autoindustrie hat der Verkehrsclub der Schweiz (VCS) in diesem Jahr erneut den CO<sub>2</sub>- und Schadstoffausstoss sowie die Natur- und Lärmbelastung von Neuwagen getestet. Die Ergebnisse wurden in der aktuellen Sondernummer des VCS-Magazins präsentiert: Klassenbester in allen Kategorien ist demnach ein Japaner, der Honda Insight Hybrid der unteren Mittelklasse. Japanische Modelle stehen auch

an der Spitze der Miniklasse mit dem Toyota IQ 1.0, und der Mittelklasse mit dem Toyota Prius 1.5 Hybrid. Nur gerade in der Kategorie der Kleinwagen steht mit Fiat Punto 1.4 E ein europäisches Modell an der Spitze.

Der VCS bewertet für seine Autoumweltliste jedes Jahr mehrere hundert Modelle der gebräuchlichsten Marken. Er vergibt dabei nach einem bewährten und objektiven System für jedes Modell eine Gesamtpunktezahl. Die zehn Modelle, die über alle Kategorien und Marken hinweg die höchste Punktezahl erreichen, finden Aufnahme in die Liste der «Top Ten»: Es sind jene Fahrzeuge, die vom ökologischen Standpunkt aus besonders gut abschneiden.

[Weitere Informationen](#)

## Agenda EnergieSchweiz

Datum	Veranstaltungen	Kontakt
22.–24.4.	Konferenz der Energiestädte und Klimabündnis, Brüssel	<a href="http://www.energie-cites.eu">www.energie-cites.eu</a>
23.–26.4.	Energissima 09–Schweizer Messe der erneuerbaren Energien und neuen Technologien	<a href="http://www.energissima.ch">www.energissima.ch</a>
15.–16.5.	2. Nationaler Mobilitätssalon	<a href="http://www.mobilitaetssalon.ch">www.mobilitaetssalon.ch</a>
15.–22.5.	Tage der Sonne	<a href="http://www.tagedersonne.ch">www.tagedersonne.ch</a>
26.–28.5.	Fachmesse Energie und Umwelt, Zürich	<a href="http://www.blueandgreen.ch">www.blueandgreen.ch</a>
30.6.–1.7.	Bilanz- und Strategiekonferenz EnergieSchweiz	<a href="http://www.energieschweiz.ch">www.energieschweiz.ch</a>

Weitere Termine auf [www.energiekalender.ch](http://www.energiekalender.ch)

#### EnergieSchweiz

Bundesamt für Energie BFE, Mühlestrasse 4, CH-3063 Ittigen · Postadresse: CH-3003 Bern  
Tel. 031 322 56 11, Fax 031 323 25 00 · [contact@bfe.admin.ch](mailto:contact@bfe.admin.ch) · [www.energieschweiz.ch](http://www.energieschweiz.ch)

Links:

[Newsletter abonnieren/Bisher erschienene EnergieSchweiz-Newsletter](#)